



hmmmmm – kööööstlich.... Erinnerungen an Alfred Biolek

Am Samstag mutete das ZDF seinen Zuschauern mal wieder das zu, was die Mainzelmännchen glauben, gute Fernsehunterhaltung zu sein. **Thomas Gottschalk** präsentierte die 90er Jahre. Da ich mir keine Sendungen mit ihm mehr anschauen kann, kann ich nur die Medien zitieren: „Zuschauer zerreißen seine 90er-Show – ‚Einfach nur peinlich‘“ (tz)



Der WDR erinnerte Samstagabend an einen wirklich Großen der Fernsehunterhaltung, der Maßstäbe gesetzt hat, an die seine Nachfolger nicht annähernd heranreichen.

Am 23. Juli ist, kurz nach seinem 87sten Geburtstag, **Alfred Biolek** gestorben. Wir empfehlen zwei Sendungen, die alles über ihn und seine Arbeit erzählen. Ein sehr anrührendes Portrait von **Sandra Maischberger** und **Hendrik Fritzler**, das Einblicke in das Leben von **Alfred Biolek** außerhalb des Medienprofis gibt. Der Film, der 2014 zu seinem 80sten Geburtstag entstand, zeigt seine Lebensstationen in Köln, Berlin und New York und führt ihn in seine alte Heimat in der damaligen Tschechoslowakei zurück.

<https://www.ardmediathek.de/video/wdr-dok/alfred-biolek-oder-von-sandra-maischberger/wdr-fernsehen/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLWJhNWQxNWRILTEzNjctNDIwYS05ZDMwLWM2MmQzMTQ2NDgwZQ/>

Eine weitere Dokumentation, die zu seinem 70sten Geburtstag 2004 gesendet wurde, beschäftigt sich mit einer der bedeutendsten, ungewöhnlichsten und spektakulärsten Unterhaltungssendungen, die es je gab: *Bio's Bahnhof*. Eine Hommage von **Klaus Michael Heinz** moderiert von **Anke Engelke** und **Hape Kerkeling** mit zahlreichen Ausschnitten aus den 30 Ausgaben der ARD-Show „Bio's Bahnhof“, die zwischen 1978 und 1982 ausgestrahlt wurden.

<https://www1.wdr.de/fernsehen/unterhaltung/videos/video-bahnhof-fuer-bio-100.html>



Was heute kaum noch stattfindet: Bios Bahnhof wurde live gesendet und alle Künstlerinnen und Künstler sagen live ohne Playback. Das würde sich heute niemand mehr zutrauen. Manchmal sang **Alfred Biolek** auch mit, wie auf dem Foto mit **Caterina Valente**.

Bioleks Eltern hatten sich gewünscht, dass er nicht nur Jurist wie sein Vater, sondern auch als Anwalt tätig werden würde. Immerhin, sein Jura Studium hat er beendet und seine Dissertation 1962 mit dem Titel „Die Schadensersatzpflicht des Verkäufers und des Herstellers mangelhafter Waren nach englischem Recht“ verfasst. Biolek war später als Jurist beim ZDF tätig und handelte unter anderem die Verträge für die Mainzelmännchen aus. Es zog ihn aber zum Glück vor die Kamera.

Es ging bescheiden los mit Sendungen wie „*Tips für Autofahrer*“ oder „*Urlaub nach Maß*“, auch die „*Drehscheibe*“, ein Vorabendmagazin, moderierte er. Biolek war auch Entdecker und Förderer. 1971/72 holte er die britischen Komiker **Monty Python** für eine deutschsprachige Version ihrer Sendung (*Monty Python's Fliegender Zirkus*) nach München. Ab 1974 produzierte er die Sendung „*Am laufenden Band*“ mit **Rudi Carrell**; womit ihm der berufliche Durchbruch gelang.

Am 25. Januar 1976 startete Biolek mit dem Journalisten **Dieter Thoma** für den WDR in Köln die Talkshow „*Kölner Treff*“, den es bis heute gibt. Am 9. Februar 1978 lief die von ihm produzierte und moderierte Sendung unter dem Titel *Bio's Bahnhof an*. Hier konnte er auch seine Begabung als Talententdecker unter Beweis stellen. So förderte er in dieser Sendung Talente wie etwa **Anke Engelke**. Auch ausländische Künstler wurden von ihm dem deutschsprachigen Publikum vorgestellt, darunter **Helen Schneider**, **Kate Bush**, **The Police** und **Herman van Veen**.



Alfred Biolek am Fuße der Brooklyn Bridge in einer seiner Lieblingsstädte New York, wohin er für das TV-Portrait noch einmal mit Sandra Maischberger reiste und dort auch seine Familie besuchte, die ihn gern bei sich behalten hätte.

In den 1980er-Jahren folgten die Talkshow „Bei Bio“ (1983–85), die Sendung „Show Bühne“ (1983–87) und die Spiel-Show „Mensch Meier“ (1985–91). Von 1991 bis 2003 war Biolek mit seiner wöchentlichen Talkshow „Boulevard Bio“ zu sehen. Er entwickelte hier eine Form, die als „Hochamt gepflegter Unterhaltung“ Anerkennung fand. Das Besondere an seiner Talk-Show war, dass hier niemand nackig gemacht wurde. Natürlich kritisierten das die üblich Verdächtigen, die das Talk-Show-Format lieber als Schlachtfeld gesehen hätten. In seine Sendung kam selbst **Helmut Kohl**, der sonst in keiner Unterhaltungssendung zu sehen war. 2.000 Gäste sollen es insgesamt gewesen sein, die Bio gegenüber saßen.



Ende Dezember 1994 startete seine Kochsendung „alfredissimo!“. Hier stellten prominente Gäste ihre Lieblingsgerichte vor, während Biolek sich dabei mit ihnen unterhielt, ein meist dazu passendes Gericht kochte und ihnen Wein einschenkte. Ohne Wein ging gar nichts, auch beim Kochen mit **Harald Schmidt**. Dabei wurde der Wein nicht nur getrunken, sondern

auch reichlich in den Kochtopf geschüttet. Nur guter Wein, versteht sich, denn billigen Kochwein gab es für ihn nicht, weil man das schmecken würde. Legendär sind seine Kommentare zu den Speisen und Weinen: hmmm – kööööstlich....

Heutige „Koch-Shows“ sind hingegen unerträglich, weil sich die TV-Köche oft wichtiger nehmen als ihre Speisen. Melzer, Lafer, Lichter & Co. haben leider nichts von Biolek gelernt.

In seiner Würdigung schreibt der Regierende Bürgermeister **Michael Müller**: „*Biolek konnte Menschen verbinden und eine Gesprächsatmosphäre schaffen, in der man über die Gäste, aber auch viel über Biolek selbst erfahren konnte. Ganz besonders gerne erinnere ich mich an eine seiner Sendungen ‚alfredissimo!‘, bei der **Regine Hildebrandt** mit ihm zusammen gekocht und gebacken hat. Diese Sendung und viele weitere Biolek-Sendungen gehören zu den Glanzstunden des deutschen Gesprächsfernsehens.*“

Und seinen Berliner Jahren erwies sich Biolek als exzellenter Gastgeber in kleinen und größeren Runden. Er war in der Stadt präsent. Oft sah man ihn in der *Bar jeder Vernunft*, wenn er genüsslich zur Musik von **Klaus Hoffmann** das eine oder andere Gläschen Rotwein trank.

Wer das Vergnügen hatte, ihn kennenzulernen, traf auf einen empathischen und zugewandten Menschen mit äußerst guten Manieren. Eine Szene wird mir unvergessen bleiben. Zu einer kleinen Gesprächsrunde am Rande einer Veranstaltung gesellte sich ein Mann, der Biolek um ein Autogramm bat. Da kein anderer über ein Schreibgerät verfügte, half ich aus. Mit den Worten „*Danke, mein Herr*“ gab er mir den Kugelschreiber zurück. Wer sagt heute noch „*Danke, mein Herr*“? Der Mann hatte Stil.

Privates war für ihn Privates. Er lebte offen schwul, thematisierte das aber zu keiner Zeit. Heute erfahren wir von Politikern (womit nicht **Klaus Wowereit** gemeint ist) bei ihren Bewerbungsreden für irgendwelche Parteiämter, dass sie schwul sind, als wäre es ein Qualitätsmerkmal. 1991 wurde Biolek vom Filmemacher **Rosa von Praunheim** mit den Worten geoutet: „*Warum sagt Biolek nicht, dass er schwul ist?*“ Warum sollte er?

Seit seinem Rückzug vom Bildschirm 2006 fehlt **Alfred Biolek**. Schade, dass sich die heutigen Fernsehunterhalter so wenig an seinen Maßstäben orientieren.

Ed Koch

Screenshots WDR – Textquelle: Wikipedia
https://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Biolek